

3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

Am Freitag, 01. Juni und Samstag, 02. Juni 2012

Euro-Misere ohne Ende

Analysen-Prognosen-Strategien

⊗ *Programm*
Seite 4

⊗ *Referenten*
Seite 6

⊗ *Anmeldung*
Seite 10

⊗ *Aufstieg und Fall des
„Ehrbaren Kaufmanns“ und
der Hamburger Mark Banco*
Seite 11

⊗ *Hotel*
Seite 14

⊗ *Anfahrt*
Seite 15

Unabhängige Kapitalmarktexperten und Kenner der Österreichischen Schule der Ökonomie (Mises, Hayek & Co.) prognostizieren den weiteren Verlauf der Euro-Misere und ziehen Schlussfolgerungen für private und institutionelle Anleger.

Anlegertagung im Hotel
InterContinental, Hansestadt Hamburg



Die Tagung

Die 3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung findet dieses Jahr am Freitag, 01. Juni und Samstag, 02. Juni im Hotel Intercontinental direkt an der Alster statt. Der Name Hamburger Mark Banco steht dabei für die Ausrichtung der Tagungsreihe. Die Mark Banco war eine 100 Prozent silbergedeckte Währung, die die Hamburger Bank in der Zeit ihres Bestehens von 1619 bis 1875 emittierte. Dabei handelte es sich nicht um eine geprägte Münze, sondern um ein zu 100 Prozent mit Silber gedecktes Buchgeld. Mit dieser über lange Zeit stabilsten Währung in Europa hat Hamburg und seine Kaufmannschaft Krisen stets besser überstanden als andere Regionen. Gerade im heutigen Internetzeitalter könnte eine 100 Prozent gedeckte Währung wie die Hamburger Mark Banco problemlos wieder eingeführt werden.

Tragischerweise verhindert eine unheilvolle Allianz aus Politikern und Bankern die Implementierung von real gedeckten und darüber hinaus historisch getesteten Währungen. Dank des staatlichen Währungsmonopols können heutzutage Noten- und Geschäftsbanken in unbegrenzter Höhe ungedecktes Kreditgeld an Freunde aus Politik und Wirtschaft verteilen. Bereits seit 100 Jahren warnen Vertreter der Österreichischen Schule der Ökonomie (Austrian Economics) vor den verheerenden Auswirkungen dieser willkürlichen Geldmengensteuerung auf die Konjunktur und die reale Wirtschaftsstruktur. Genau wie die heutigen „Austrians“ die aktuelle Finanz-, Banken- und Verschuldungskrise vorhergesagt haben, hatten Ludwig von Mises (1881-1973) und Friedrich August von Hayek (1899-1992) mit ihrer Konjunkturtheorie die Weltwirtschaftskrise von 1929 vorausgesagt.

Wie geht es aber nun weiter? Welche politischen Handlungsoptionen gibt es überhaupt noch und wie könnten konkrete Lösungskonzepte aussehen? Welches

politische Szenario ist am wahrscheinlichsten? Und vor allem: welche Konsequenzen hat die Euro-Misere für private und institutionelle Anleger? Wird es zu einer Währungsreform kommen? Mit welcher Anlagestrategie kann vor diesem Hintergrund das eigene Vermögen noch geschützt werden? Werden US Dollar, Schweizer Franken und Anleihen aus den Schwellenländern ein sicherer Hafen sein? Oder sollten Anleger besser gleich ihre Ersparnisse in Sachwerte umschichten? Aber welche Sachwerte sind überhaupt krisensicher und was wäre der richtige Kaufzeitpunkt, wenn jederzeit wieder mit deflatorischen Rückschlägen zu rechnen ist? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Gold und Silber?

Freuen Sie sich auch dieses Jahr wieder auf Einschätzungen und Empfehlungen von hochkarätigen bankenunabhängigen Experten, wobei im Anschluss an die Vorträge wieder ausreichend Zeit für Fragen aus dem Publikum eingeplant ist. Um den Gedankenaustausch untereinander und mit den Referenten zu vertiefen, wird im Anschluss an den ersten Seminartag eine dreistündige Alsterschiffahrt inklusive Abendmenu angeboten.

Ich freue mich auf spannende Gespräche und Diskussionen.



Ihr Steffen Krug



Programm

3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

1. Tag: Freitag, 01. Juni 2012

- 10:00 **Einlass** – Hotel InterContinental Hamburg, Fontenay 10, 20354 Hamburg
Ballsaal im Erdgeschoss (in unmittelbarer Nähe zur Alster)
- 10:30 **Rahim Taghizagedan** (Institut für Wertewirtschaft, Wien)
Die Rückkehr zum gesunden Menschenverstand – Eine Einführung in die Österreichische Schule der Ökonomie
- 11:45 **Dr. Michael von Prollius** (Forum Ordnungspolitik, Berlin)
The Austrian View: Ursachen, Stand und Perspektiven der Euro-Misere
- 13:00 **Mittagessen**
- 14:00 **Mack & Weise** (Vermögensverwalter, Hamburg)
Vermögenssicherung im Umfeld globaler Herausforderungen
- 15:15 **Kaffeepause**
- 16:00 **Thorsten Schulte** („Silberjunge“, Hamm)
Vermögen retten: Wie und wann in Edelmetalle und Minenaktien investieren?
- 17:15 **Ende des offiziellen Teils der Veranstaltung**
- 18:30 **Dämmertörn über die Alster und durch die Kanäle und Fleete**
mit Abend-Buffer an Bord, Abfahrt ab Alsteranleger Rabenstraße,
Rückkehr bei Sonnenuntergang um 21:15 (Jungfernstieg 21:30)

Programm

3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

2. Tag: Samstag, 02. Juni 2012

- 09:00 **Einlass** – Hotel InterContinental Hamburg, Fontenay 10, 20354 Hamburg
Ballsaal im Erdgeschoss
- 09:30 **Claus Vogt** (Aequitas Capital Partners, München)
*Die Inflations-Falle – Retten Sie Ihre Ersparnisse mit Hilfe der
Österreichischen Konjunkturtheorie*
- 10:45 **Haase & Ewert** (Fondsmanager, Neumünster)
*Hayek ein Trendfolger – Aktienmärkte (Länder und Sektoren)
aus Trendfolgersicht*
- 12:00 **Mittagessen**
- 13:00 **Norbert F. Tofall** (Publizist, Berlin)
Wege aus der Krise – Währungswettbewerb als Evolutionsverfahren
- 13:45 **Frank Schäffler** (MdB, Berlin) und **Ralf Flierl** (Chefredakteur SI, München)
Podiumsdiskussion über die Zukunft des Euro
- 14:30 **Kaffeepause**
- 15:00 **Prof. Dr. Arnulf Baring** (Historiker und Politologe, Berlin)
Scheitert Deutschland am Euro?
- 16:15 **Ende der Veranstaltung**

Die Referenten

Rahim Taghizadhegan ist Wirtschaftsphilosoph und Gründer des unabhängigen Institut für Wertwirtschaft in Wien. Lehrtätigkeiten u.a. an der Universität Liechtenstein, der Wirtschaftsuniversität Wien, der Universität Halle und der SMC University. Zahlreiche Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Tageszeitungen und Magazinen. Koautor u.a. von "Einführung in die Unternehmerethik", "Wirtschaft und Ethik", "Der Anti Steingart", „Vom Systemtrottel zum Wutbürger“ und Autor von "Wirtschaft wirklich verstehen". Tätigkeiten als Wirtschaftstrainer und Publizist, sowie in Weltraumforschung und Ökonomie (Research Fellow der Atlas Economic Research Foundation in den USA). Studium der Physik (Fachbereich: Umweltrisiken) und Wirtschaftswissenschaft in Wien, Lausanne, Studienaufenthalte in den USA zum Studium der Wiener Schule der Ökonomie.



Michael von Prollius, Dr. phil., ist Publizist und Referent für Wirtschaftspolitik in Berlin. Er studierte Wirtschaft und Geschichte. Zu seinen Buchveröffentlichungen gehören „Das Wirtschaftssystem der Nationalsozialisten 1933-1939“ (2003), „Deutsche Wirtschaftsgeschichte nach 1945“ (2006) und die Krisenanalyse „Die Pervertierung der Marktwirtschaft“ (2009). Zuletzt sind zwei geldpolitische Bücher erschienen: zs. mit Thorsten Polleit „Geldreform. Vom schlechten Staatsgeld zum guten Marktgeld“ (2010) und „Die Euro-Misere. Essays zur Staatsschuldenkrise“ (2011). Er ist Senior-Experte für den Bereich „Geld“ beim Freiheitswerk. 2005 gründete er das „Forum Ordnungspolitik“, das sich für eine Renaissance ordnungspolitischen Denkens einsetzt: www.forum-ordnungspolitik.de.



Martin Mack und **Herwig Weise**, beide gelernte Bank- und Diplomkaufleute, gründeten bereits während ihres gemeinsamen Studiums 1989 die Mack & Weise Depotmanagement GbR, aus der 1994 die Mack & Weise GmbH Vermögensverwaltung hervorging. Als einer der ersten Vermögensverwalter initiierten Mack & Weise 2001 mit dem M & W Capital einen Aktienfonds, der seitdem Investoren den Zugang zu einer „echten“ Vermögensverwaltung über einen Investmentfonds eröffnet. Das Konzept der Vermögensverwaltung per Investmentfonds wurde 2006 mit dem Superfonds M & W Privat komplettiert, der zu den weltweit erfolgreichsten vermögensverwaltenden Fonds zählt.



Thorsten Schulte (Silberjunge) ist Deutschlands Silberexperte Nummer 1 und gefragter Gesprächspartner für die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsmedien in Europa. Er war von 1999 bis Mitte 2008 im Investmentbanking tätig, wobei er sich eine besondere Kompetenz im Bereich der Edelmetalle erworben hat. U.a. wirkte er als Vice President im Frankfurter Handel der Deutschen Bank sowie als stellvertretender Abteilungsdirektor der Deutschen-Zentral Genossenschaftsbank. Bei der DZ Bank hat er die allerersten Rohstoffinvestments deutscher Volksbanken initiiert und das Gold- und Silberthema seit 2003 besetzt.



Claus Vogt ist Partner und Mitgründer der Vermögensverwaltung Aequitas Capital Partners in München. An den Finanzmärkten ist Herr Vogt seit 1987 tätig, unter anderem als Finanzberater bei Merrill Lynch in Frankfurt, als Analyst bei HSBC Trinkhaus in Düsseldorf, als Leiter Research der Berliner Effekten Bank und zuletzt als Leiter der Vermögensverwaltung und Chefanalyst der quirin Bank AG in Berlin. Darüber hinaus ist er Chefredakteur der beiden Börsenbriefe „Sicheres Geld“ und „International ETF-Trader“. In zahlreichen Veröffentlichungen, unter anderem in seiner Kolumne im ef-Magazin, hat er die Finanzkrise frühzeitig und präzise vorausgesagt. Gemeinsam mit Roland Leuschel ist er Autor der Bücher „Das Greenspan Dossier. Wie die US Notenbank das Weltwährungssystem gefährdet“ (2003) und „Die Inflationsfalle – Retten Sie Ihr Vermögen!“ (2009).



Daniel Haase und **Gerd Ewert** wurden für die von ihnen entwickelte Trendfolge-Strategie beide 2009 mit dem VTAD-Award der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. ausgezeichnet. Aufbauend auf der dort vorgestellten Methode managen Daniel Haase und Gerd Ewert von Hohenwestedt in Schleswig-Holstein aus ihren eigenen Investmentfonds. Darüber hinaus sind beide durch zahlreiche redaktionelle und analytische Beiträge bekannt, z.B. im Smart Investor, auf Goldseiten und im Deutschen Anleger Fernsehen (DAF).



Norbert F. Tofall war von 2004 bis 2011 Lehrbeauftragter der Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder für die ordnungspolitische Vorlesung „Recht und Freiheit in Europa“. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter von Frank Schäffler und Mitglied der Hayek-Gesellschaft, deren Politikkreis er leitet. Zusammen mit Dr. Michael von Prollius organisiert er seit 2006 in Berlin das Liberale Privatseminar in der Tradition von Ludwig von Mises und Friedrich August von Hayek.



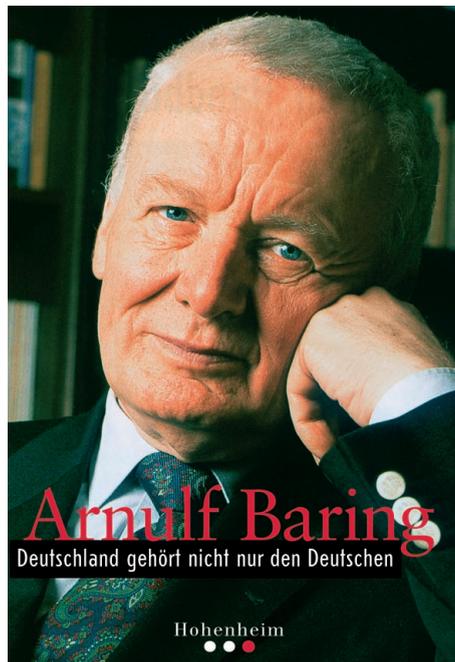
Frank Schäffler (MdB) ist seit 2005 FDP-Bundestagsabgeordneter. Aus Protest gegen die sogenannte Griechenland Rettung gab er seine Position im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages auf. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er bekannt als Initiator des FDP Mitgliederentscheides zum ESM im Jahr 2011. Er ist heute der profilierteste und konsequenteste Gegner des Euro-Rettungsinterventionismus der EU und Mitglied der Hayek-Gesellschaft.



Ralf Flierl ist Gründer und Geschäftsführer der Smart Investor Media GmbH sowie Chefredakteur des Börsenmagazins Smart Investor, das seit 2003 monatlich erscheint. Darüber hinaus verantwortet er den wöchentlich erscheinenden Börsenbrief Smart Investor Weekly. Vor seiner jetzigen Tätigkeit war er unter anderem Wertpapieranalyst bei der Finanzwoche in Pullach bei München (Dr. Jens Erhardt) und Leiter des Research bei der GoingPublic Media AG in Wolfratshausen. Flierl ist verheiratet und lebt in München, wo er auch sein Studium der Betriebswirtschaft abschloss. 2009 führte Flierl im Smart Investor eine eigene Rubrik zur Österreichischen Schule der Ökonomie ein.



Prof. Dr. jur. Arnulf Baring, von Haus aus Jurist, arbeitet seit Jahrzehnten als Historiker und Publizist. Nach jahrelangen Aufenthalten im Ausland (Baring verbrachte rund vier Jahre in den USA, zwei in Frankreich, ein Jahr in England) war es ihm schon immer eine Herzensangelegenheit, die deutsche Bevölkerung auf Missstände aufmerksam zu machen und politische sowie kulturelle Werte zu vermitteln. Er begleitete stets den Werdegang der Bundesrepublik Deutschland mit kritischem Auge, u.a. in seinen Büchern „Scheitert Deutschland“ (1997) und „Deutschland gehört nicht nur den Deutschen: Rückblicke und Ausblicke“ (2007). Sebastian Haffner schrieb über ihn: Er ist ein hervorragender Erzähler, vielleicht das größte Erzähltalent unter heute schreibenden deutschen Historikern. Es ist unmöglich, von Baring nicht gefesselt zu sein.



Anmeldung zur 3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

an das
Institut für Austrian Asset Management
Herrn Steffen Krug
Andreasstraße 15
22301 Hamburg

Fax: 040/64 94 13 87

Tel.: 040/18 10 64 43

E-Mail: info@ifaam.de

Internet: www.ifaam.de

Schicken oder faxen Sie nachfolgende Anmeldung bitte an die oben angegebene Adresse. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, sich unter <http://www.ifaam-institut.de/veranstaltungen> im Internet anzumelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Teilnehmer

Firma

Name, Vorname

Straße

PLZ / Wohnort

Tel. / Fax

E-Mail

Neben einem Frühbucherrabatt bei Zahlungen bis zum **22. April 2012** profitieren Abonnenten folgender Magazine von den vergünstigten Preisen des **Friends & Family** Programms: Smart Investor, eigentümlich frei, blink, Sicheres Geld, Silberbulletin und Gold & Money Intelligence. Die Rabatte im **Friends & Family** Programm sind nicht kombinierbar.

Personenanzahl

Ich bin Abonnent des

Abo-Nummer

Auswahl Tagungspreise pro Person (inkl. Mittagmenü und Kaffeepausen)

01. & 02.06. 395,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 360,- EUR zzgl. MwSt)
- 01.06. 215,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 195,- EUR zzgl. MwSt)
- 02.06. 215,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 195,- EUR zzgl. MwSt)
- Friends & Family 01. & 02.06. 375,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 340,- EUR zzgl. MwSt)
- Friends & Family 01.06. 205,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 185,- EUR zzgl. MwSt)
- Friends & Family 02.06. 205,- EUR zzgl. MwSt (Frühbucher lediglich 185,- EUR zzgl. MwSt)
- Mitbuchen!* 01.06. Alsterdämmertörn mit Abendmenü und Getränken 85,- EUR zzgl. MwSt (18:30 - 21:30 Uhr)

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine entsprechende Rechnung.

Mit Ihrer Unterschrift erklären
Sie die verbindliche Anmeldung. ►

Ort, Datum

Unterschrift (ggf. Firmenstempel)

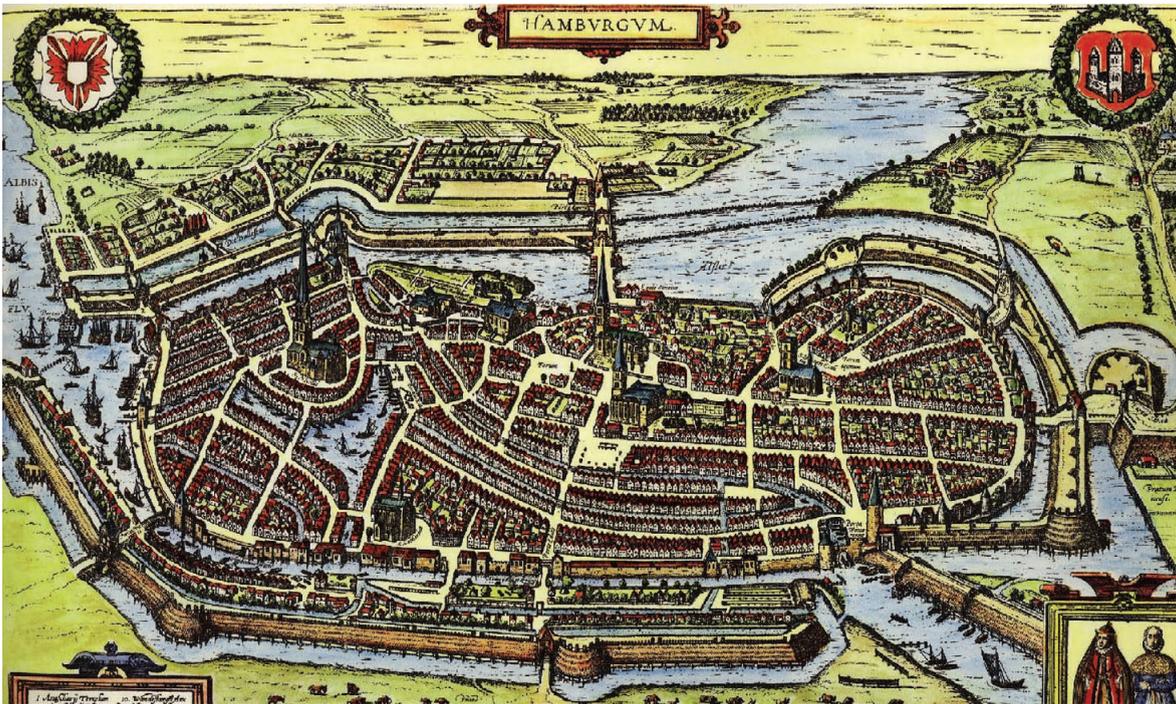
3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung – **Euro-Misere ohne Ende**
Institut für Austrian Asset Management, Tel.: 040 / 18 10 64 43, www.ifaam.de

Aufstieg und Fall des „Ehrbaren Kaufmanns“ und der Hamburger Mark Banco

von Steffen Krug

Teil 1: Die kommerzielle Revolution und die Hanse

Aufstieg und Fall des
„Ehrbaren Kaufmanns“
und der Hamburger
Mark Banco



Der Aufstieg Hamburgs begann mit dem Ende der letzten Slawenschlacht im Sommer 1164. Von nun an war Hamburg kein gefährdeter Grenzort mehr und die Elbe entwickelte sich zu einem vielbefahrenen Handelsweg, der von Böhmen bis an die Nordsee reichte. Dabei spielte die geographische Lage Hamburgs an der Flutgrenze – etwa 105 Kilometer von der Nordsee entfernt – eine wichtige Rolle, weil hier sich die größeren Schiffe der Nordsee mit den Binnenschiffen von der Oberelbe treffen konnten. Im Jahr 1188 gab der Schauenburger Adolf III. den Bau eines Hafens in Auftrag. Bereits ein Jahr später erhielten die Hamburger Kaufleute durch den Freibrief von Kaiser Friedrich I. das Recht, Handelswaren vom Hamburg bis zum Meer ohne Zoll und Abgaben zu transportieren.

Im Jahr 1255 wurde den Hamburger Bürgern das Aufsichtsrecht über die Münzstätte eingeräumt und 1270 trat das Hamburger Stadtrecht (Ordeelbook) in Kraft, in dem Zivil-, Straf- und Prozessrecht vereinigt wurden. Auch die Rechtsprechung unterstand von nun an nicht mehr dem Landesherrn, sondern den Hamburger Kaufleuten. Die Einwohnerzahl Hamburgs wuchs in dieser Phase bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts von etwa 1.000 auf 10.000 Einwohner. Historiker nennen diese Geschichtsepoche die kommerzielle Revolution. In dieser Zeit wurden in Europa die Bedingungen für Privateigentum, Unternehmertum, Wettbewerb und somit letztendlich für das städtische Bürgertum geschaffen. Gab es im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nationen um die Jahrtausendwende gerade

Seite 11/16

einmal 90 Städte, waren es im 13. Jahrhundert bereits schätzungsweise 4000. Das Regnum Teutonicum bestand in dieser Zeit aus zahllosen und zum Teil winzigen Grafschaften, Herzogtümern, Bistümern und Abteien. Die Macht des Kaisers reichte nicht weit und die weltlichen und geistigen Fürsten festigten in dieser Phase ihre Macht und regierten ihre Lande fast autonom. Sie sprachen Recht, erhoben Zölle und prägten ihre eigenen Münzen. Diese politische Fragmentierung führte zu einer Pluralität und Rivalität von weltlichen und religiösen Gewalten und war die Voraussetzung für die Begrenzung der Staatstätigkeit und der Respektierung des Privateigentums von Kaufleuten und Produzenten. Seit dieser Zeit begannen erstmalig Kaufleute und Handwerker in den Städten politisch Einfluss zu nehmen.

Die Hamburger Kaufleute profitierten von der Rivalität zwischen dem Kaiser und der Grafschaft Holstein, dem Herzogtum Braunschweig-Lüneburg und dem Erzbistum Bremen und konnten sich so im Laufe der Zeit politisch emanzipieren. Insbesondere war den Hamburger Kaufleuten daran gelegen, den Handel mit anderen Städten rechtlich abzusichern und den Transportweg der Handelswaren zu schützen. So bildete sich im 13. Jahrhundert spontan eine freiwillige Kooperation zwischen Kaufleuten aus unterschiedlichen Städten mit Lübeck als Zentrum heraus. Fast 500 Jahre hatte dieser mittelalterliche Kaufmannsbund namens Hanse Bestand. Die Hanse kam mit minimaler Organisation, ohne ordnende Zentralmacht, ohne Verfassung oder Satzung, ohne Etat und ohne dauerhaft angestelltes Personal aus. Die einzige gemeinsame Institution waren die unregelmäßig einberufenen Hansetage mit dem Ziel, den gemeinsamen Handel militärisch gegen Fürsten, Bischöfe, Piraten und Räuber zu schützen. So entstand auf diese Weise ein gigantischer einheitlicher Markt von England und Flandern im Westen über die deutschen Länder, Skandinavien und Polen bis nach Litauen und den russischen Fürstentümern.

Staatliche Falschmünzerei und der „Ehrbare Kaufmann“

1000 Jahre vor der kommerziellen Revolution hatte die systematische Fälschung von Gold- und Silbermünzen durch kaiserliche Volkstribune im Römi-

schen Reich zum Untergang der antiken Hochkultur geführt. Die Wirtschaftsentwicklung Mitteleuropas wurde dadurch um Jahrhunderte zurückgeworfen. In den ersten Jahrhunderten des frühen Mittelalters ermöglichte eine primitive Natural-Tauschwirtschaft lediglich einen mageren Güterverkehr, da ein universelles Warengeld so gut wie verschwunden war. Erst vom 12. Jahrhundert an, mit dem Wiederaufstieg von Gold und insbesondere Silber als allgemein akzeptiertes Tauschmittel und Wertaufbewahrungsmittel, stieg der Warenhandel wieder an.

Im Jahr 1202 vollendete Leonardo da Pisa, genannt Fibonacci, dann sein Buch der Rechenkunst. Er brachte mit dieser Veröffentlichung das indo-arabische Dezimalsystem nach Europa und erklärte wie das System auf Buchhaltung, Währungsumrechnung und Zinsrechnung anzuwenden sei. Mit der Wiederentdeckung von Gold- und Silber als gemeinsame Recheneinheit und Fibonaccis Beitrag zur Mathematik wurde der frühe Handelskapitalismus rechnerisch ermöglicht. Dies führte zu einer immer differenzierteren Arbeitsteilung, was wiederum ein dynamisches Wirtschaftswachstum nach sich zog.

Mitte des 13. Jahrhunderts belief sich die Zahl der staatlichen Münzstätten im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen auf 500, da neben Königen auch Erzbischöfe, Bischöfe, Grafen, Fürste und Äbte ein staatliches Münzrecht inne hatten. Und wie immer in der Geschichte, wenn der Staat das Geldmonopol besaß, kam es auch jetzt wieder zu Falschmünzereien. Staatliche Münzverschlechterungen wurden zum einen durch die Herabsetzung des Münzfusses betrieben, was zu einem verringerten Edelmetallgewicht führte. Der andere Trick war, dass man den Feingehalt von Silber durch Zusatz von unedlen Metallen einfach herabsetzte. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts wurde aber noch ein weiterer Trick entwickelt, nämlich die Münzverrufung. Unter irgendeinem Vorwand wurden die umlaufenden Geldstücke von der Obrigkeit für ungültig erklärt und eingezogen. Häufig wurden für vier alte nur drei neue Pfennige ausgegeben, die meist obendrein noch schlechter waren. Der Beitrag von Münzverrufungen zur Staatsfinanzierung war erheblich. Die Kaufleute der Hanse litten sehr stark unter dem Prozess quasi automatischer Münzverschlechterung. Der Handel war auf gute, gleichbleibende Münzen angewiesen. Einzelne Städte der Hanse kauften deshalb den Fürsten das Münzrecht ab, um so gleichsam die Münzprägung wieder zu privatisieren.

Hamburg kaufte 1352 dem Landesherrn das Münzrecht ab, um genau wie andere Hansestädte die Münzverrufung zu beseitigen. 1379 fanden sich Hamburger und Lübecker Kaufleute zusammen, um zusammen mit Kaufleuten aus anderen Hansestädten das Geldwesen zu koordinieren und um eine einheitliche Prägung zu erreichen. Nach diversen Münztagen einigte man sich auf eine kompatible Währung, welche in allen Partnerstädten innerhalb der Hanse akzeptiert wurde. Der vertragliche Zusammenschluss des „Wendische Münzvereins“ hielt bis zum 16. Jahrhundert und schuf eine Kalkulationsgrundlage für den Warenhandel innerhalb der Hanse. Weil aber außerhalb der Hanse die Verschlechterung der Silbermünzen im 14. und 15. Jahrhundert immer exzessiver wurde, begannen zahlreiche Hansestädte die staatlichen Silbermünzen nach Überprüfung gegenzustempeln.

Durch die ständige Konfrontation mit dem willkürlichen und betrügerischen Geschäftsgebaren der staatlichen Obrigkeit, entwickelt sich innerhalb der

Hamburger Kaufmannschaft das Prinzip von Treu und Glauben heraus. Hanseatische Kaufleute verpflichteten sich zu einer Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen anderer und zu einem redlichen und loyalen Verhalten im Geschäftsverkehr. Nicht alles, was wie der Münzverruf rechtlich zulässig war, war auch ehrbar. Der Grundsatz „Ein Mann, ein Wort“ gehörte zu den allseits anerkannten Idealen des kaufmännischen Geschäftsverkehrs. Der Handschlag zwischen den Kaufleuten war dafür ein Symbol. Der Ehrbare Kaufmann stand zu seinem Wort. Er verhandelte fair, leistete pünktlich und rechnete korrekt ab. Die Wurzeln des Leitbilds des Ehrbaren Kaufmanns reichen bis in das Jahr 1517 zurück und beruhen auf der Überzeugung, dass private, freiwillige und friedliche Kooperation den einzelnen Menschen mehr Nutzen stiftet als staatlich legitimer Zwang, Betrug und Diebstahl.

*Fortsetzung im nächsten blink Magazin
(www.blink.li)*

Tagungshotel

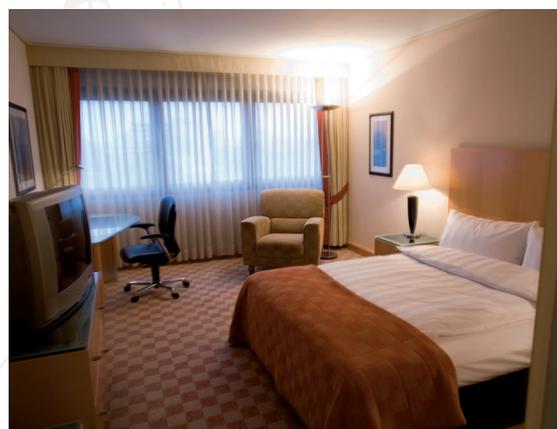
Bitte reservieren Sie rechtzeitig ein Hotelzimmer, da die Hotels in Hamburg im Mai und Juni bereits vielfach ausgebucht sind.

Bis zum 05. April können Teilnehmer unter dem Stichwort „IfAAM“ ihre Zimmer in der Reservierungsabteilung des Tagungshotels oder direkt via Internet reservieren.

Die Zimmerrate liegt bei 160 Euro pro EZ/DZ.

Kontaktdaten:

Hotel InterContinental Hamburg
Fontenay 10
20354 Hamburg
Tel.: 040/41 42 00
Website: <http://hamburg.intercontinental.com>



2009

 **INTERCONTINENTAL.**
HAMBURG

Ihr Weg zum InterContinental Hamburg

Um Ihnen Ihre Anreise zu erleichtern, haben wir verschiedene Möglichkeiten der Anfahrt aufgeführt.

Wenn Sie mit Öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, bieten sich folgende S-Bahnlinien für Sie an: S 31 und S 21 bis Bahnhof Dammtor. Von dort ist es nur noch eine Station mit der Buslinie 109 bis zur Haltestelle FONTENAY oder ca. 8 Minuten Fußweg.

Sollten Sie mit dem Flugzeug nach Hamburg reisen, empfehlen wir Ihnen den Airport Express vom Flughafen bis zum Ohlsdorfer U- und S-Bahnhof, oder den Shuttleservice bis zum Hamburger Hauptbahnhof. Von dort aus fahren die S-Bahnen bis zum Dammtor Bahnhof. Natürlich ist das Hotel auch mit dem Taxi zu erreichen. Die Fahrt dauert etwa 15 bis 20 Minuten und kostet ca. EUR 18.00.



Für alle Gäste, die mit dem PKW anreisen, haben wir je nach Himmelsrichtung folgende Wegbeschreibung.

Aus Bremen/Hannover kommend, fahren Sie beim Maschener Kreuz auf die A1 in Richtung Hamburg und danach beim Autobahndreieck Süd auf die A255 Richtung Zentrum. Folgen Sie der Straße Richtung Hauptbahnhof und fahren Sie Richtung CCH/Bahnhof Dammtor. Biegen Sie am Stephansplatz rechts in den Dammtordamm und folgen der Straße über die Kreuzung in den Mittelweg. Die 3. Straße rechts ist die FONTENAY. Wenn Sie aus Kiel/Flensburg anreisen, fahren Sie auf der A7 bis zur Abfahrt Stellingen und folgen der Kieler Straße bis zum Eimsbütteler Marktplatz. Dort biegen Sie links in die Fruchttallee und fahren weiter geradeaus über die Schäferkampsallee, An der Verbindungsbahn und Bundesstraße bis Sie die Edmund-Siemers-Allee erreichen. Dort biegen Sie am Dammtorbahnhof hinter der Shell-Tankstelle links in den Mittelweg und die 3. Straße rechts ist die FONTENAY.

Für alle Gäste, die aus Lübeck kommen, gilt es die A1 bis Autobahnkreuz Ost und dort die A24 bis zum Horner Kreisel Richtung Zentrum (Ring 1) zu fahren. Reisende aus Berlin fahren direkt auf der A24 bis zum Horner Kreisel. Von dort aus fahren Sie über die Sievekingsallee, Bürgerweide rechts in die Sechslingspforte, dann links An der Alster bis Sie den Dammtorbahnhof erreichen. Vor der Shell-Tankstelle biegen Sie rechts in den Mittelweg. Die FONTENAY ist die 3. Straße, die vom Mittelweg abgeht.

Euro-Misere ohne Ende



Melden Sie sich jetzt an!

3. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

Euro-Misere ohne Ende

Institut für Austrian Asset Management

Tel.: 040 / 18 10 64 43, www.ifaam.de

